

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 28

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Basel.

8. Juli 1882.

Nr. 28.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Beno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Die türkische Armee-Reform. — Ueber die zwei neuesten das Militär betreffenden Gesetze. — A. v. Drygalski: Die neu-russische Taktik. (Fortschung.) — Ausland: Frankreich: Die diesjährigen Kavallerieübungen. — Verschiedenes: Ueber die Schlesregeln der Feld-Artillerie der kontinentalen Hauptmächte.

Die türkische Armee-Reform.

Es ist nicht zu verkennen, daß ein neuer belebender Hauch das Land des halb tot geglaubten „franken Mannes“ durchweht, daß das kräftigere, selbstbewußtere Auftreten der Pforte im eigenen Lande, wie in der äußeren Politik, eine natürliche Folge des entschlossenen Vorgehens des Sultans auf dem Gebiete der Reformen ist. Solche Motive in Verbindung mit der vollzogenen Thatsache der Ueberweisung deutscher Beamter und Offiziere zur thatkräftigen Vollbringung geplanter Reformen lassen die Hoffnung nicht aufgeben, daß es gelingen werde, dieselben zu einem gedeihlichen Ziele zu führen. Verhehlen darf man sich freilich nicht, daß große Schwierigkeiten zu überwinden, mächtige Gegenströmungen zu bestegen sind im Lande der Osmanen, und daß sich ein starrer, gleichgültiger Sinn dem Wollen der „Reform-Türken“ entgegenstellt. Die Ankunst und der sympathische Empfang, welchen die deutsche militärische Verstärkung der bereits in Konstantinopel seit längerer Zeit wirkenden deutschen Civilbeamten in der Türkei gefunden, lenken naturgemäß die Blicke des Auslandes erneut auf die militärische Lage im Osmanen-Reiche.

Von vornherein muß darauf hingewiesen werden, daß die Verhältnisse der türkischen Armee durchaus nicht so traurig sind, wie sie bisher durchschnittlich geschildert wurden. Fremde Offiziere waren oft am Bosporus, türkische Offiziere oft im Auslande, um dessen Armeen und deren Einrichtungen zu studiren; fremd sind sich also militärisch beide Theile keineswegs. Meist waren indessen jene türkischen Offiziere der Artillerie zugethieilt, um diese Spezialwaffe, ihren Dienst und ihr komplizirtes Material kennen zu lernen; zumeilen sah man sie auch in den großen Waffentablissements, wie bei Krupp und anderwärts. Von besonderem Erfolg und Einfluß auf

die Institutionen der türkischen Armee konnten diese vereinzelten Kommandirungen nicht werden, und viele der damals instruirten Offiziere, wie Schemil Bey sind nicht mehr in der Armee oder sind im Kriege 1877/78 gefallen, wie Abdul Azis Efendi. Von entscheidendem Einfluß nun für die Wirksamkeit der neuen Mission wird das Verhältniß sein, in welches dieselbe zu den ottomanischen Militärbehörden tritt. Ihre Besugnisse müssen weit darüber hinausgreifen, nur als einfache Ratgeber mit konsultativer Stimme in den Konseils zu sitzen und Projekte zu machen, wenn etwas Bedeutendes und Abgeschlossenes in dem kurzen Zeitraum von drei Jahren geschehen soll. Die Konseils, Kommissionen, Komitees, Medschlis oder wie sie sonst noch heißen mögen, sind der Fluch aller türkischen Administrationen. Soll das Debatiren oder Deliberiren in solchen unzähligen Kommissionsberathungen vermieden werden, so müßten summarische Reformen, wohl größtentheils am besten nach dem Muster der deutschen Militärverwaltung und des deutschen Reglements eingeführt werden, als deren autoritäre Ausleger die kommandirten preußischen Offiziere auftreten.

Welche Mängel die türkische Armee-Organisation aufweist, darüber sind die Instrukturen schon jetzt auf das Genaueste unterrichtet, so daß mit Erhebungen darüber wenig Zeit verloren gehen wird. Es gilt vor Allem einen regen Lern- und Lehr-eifer zu entfachen. Dieser Eifer ist übrigens in einer größeren Ausdehnung vorhanden, als man im Allgemeinen wohl voraussetzt, so ist z. B. die Anzahl der ottomanischen Offiziere, welche sich die deutsche Sprache angeeignet haben, oder zur Zeit mit deren Studium beschäftigt sind, eine ganz ansehnliche. Daz es den Türken an Verstand und leichter Auffassungsgabe nicht fehlt, ist bekannt. Was auf die Dauer den Dienst- und